

### **Votum**

Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.  
Amen.

### **Psalmgebet: (Jesaja 9,5a und Psalm 96)**

Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben;  
und er heißt:

Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.

Singet dem Herrn ein neues Lied;  
singet dem Herrn, alle Welt!

Singet dem Herrn und lobet seinen Namen,  
verkündet von Tag zu Tag sein Heil!

Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit,  
unter allen Völkern von seinen Wundern!

Ihr Völker, bringet dar dem Herrn,  
bringet dar dem Herrn Ehre und Macht!

Bringet dar dem Herrn die Ehre seines Namens,  
bringet Geschenke und kommt in seine Vorhöfe!

Betet an den Herrn in heiligem Schmuck;  
es fürchte ihn alle Welt!

Sagt unter den Heiden: Der Herr ist König.  
Er hat den Erdkreis gegründet, dass er nicht wankt.  
Er richtet die Völker recht.

Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben;  
und er heißt:

Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.

Amen.

**Aufforderung zum Kyrie:**

Wir schauen aus nach deinem Licht  
in der Finsternis unserer Welt.  
Gott, du allein kannst unser Leben erhellen.  
Darum rufen wir zu dir:  
Gott, erbarme dich!

**Aufforderung zum Gloria:**

Gütiger Gott,  
ein Licht ist erschienen  
im Kind in der Krippe.  
Mit allen, die zu ihm kommen,  
und allen Engeln singen wir:  
Ehre sei Gott in der Höhe!

**Gebet:**

Ewiger Gott, der du die Zeit in Händen hältst,  
dein Licht ist erschienen im Kind in der Krippe,  
Licht aus der Ewigkeit  
in unserer Weltzeit.  
Mach uns zu Kindern dieses Lichtes,  
hilf du uns, deinem Sohn zu glauben  
und zu leben nach deinem Willen.  
Das bitten wir durch Christus,  
unseren Herrn, deinen Sohn,  
der mit dir in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes  
lebt und lebendig macht  
heute und in Ewigkeit.  
Amen.

**Glaubensbekenntnis**

**Lesung: Lukas 2,15-20**

Weihnachten heißt:

Hinzugehen zur Krippe,

aber nicht dort stehen zu bleiben.

Davon handeln die abschließenden Verse  
der Weihnachtsgeschichte nach Lukas:

<sup>15</sup>Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren,  
sprachen die Hirten untereinander:

Lasst uns nun gehen gen Bethlehem

und die Geschichte sehen, die da geschehen ist,  
die uns der Herr kundgetan hat.

<sup>16</sup>Und sie kamen eilend und fanden beide,  
Maria und Josef,

dazu das Kind in der Krippe liegen.

<sup>17</sup>Da sie es aber gesehen hatten,

breiteten sie das Wort aus,

welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

<sup>18</sup>Und alle, vor die es kam,

wunderten sich über die Rede,

die ihnen die Hirten gesagt hatten.

<sup>19</sup>Maria aber behielt alle diese Worte

und bewegte sie in ihrem Herzen.

<sup>20</sup>Und die Hirten kehrten wieder um,

priesen und lobten Gott

für alles, was sie gehört und gesehen hatten,

wie denn zu ihnen gesagt war.

Amen.

**Gedanken zu 1. Johannes 3, 1-2:**

**„Siehe, ich verkündige euch große Freude,  
die allem Volk widerfahren wird“ (Luk.2,10) –**

so sagt es der Engel den Hirten auf dem Feld.

Die machen sich auf,

um die Geschichte zu sehen, die da geschehen ist.

So gibt es auch für uns viel zu sehen zu Weihnachten:

die herausgeputzten Wohnungen,

die festlich geschmückten Weihnachtsbäume,

Kerzenlicht, das in das Dunkel leuchtet,

die Krippe mit Maria und Josef und dem Kind.

\*

Doch zu sehen gibt es noch mehr als das, was vor Augen ist.

Der Weihnachtsengel lässt uns tiefer sehen,

hinter den äußeren Schein.

Es geht nicht einfach um irgendein Kind,

das unter ärmlichen Bedingungen geboren wird:

**„Siehe, euch ist heute der Heiland geboren.“**

Wir können sehen und hören, was Weihnachten bedeutet.

Gott wird Mensch.

Gottes Liebe kommt uns nah.

Das macht das Geheimnis von Weihnachten aus.

Das können wir sehen und hören und spüren.

\*

Darum heißt es auch im 1. Johannesbrief (3,1-2):

*Seht, Welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen,*

*dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch!*

*Darum erkennt uns die Welt nicht;*

*denn sie hat ihn nicht erkannt.*

*Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder;*

*es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden.*

*Wir wissen:*

*Wenn es offenbar wird,*

*werden wir ihm gleich sein;*

*denn wir werden ihn sehen, wie er ist.*

\*\*\*\*\*

**„Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen,  
dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch!“**

Das können wir erkennen,  
wenn wir mehr sehen als das, was vor Augen ist:  
Gott wird ein Kind,  
und wir können Kinder Gottes sein.

\*

Darum ist Weihnachten immer auch ein Fest für Kinder.  
Ja, manche sagen sogar:  
Den ganzen Weihnachtstrubel –  
wir machen das wegen der Kinder.  
Darum besorgen und schmücken wir einen Weihnachtsbaum,  
darum suchen wir Geschenke aus und packen sie sorgfältig ein,  
darum gehen wir am Heiligabend zum Gottesdienst.

Aber wenn das so gesagt wird,  
dann schwingt meistens auch das noch mit:  
Zu Weihnachten  
werden auch meine Kindheitserinnerungen wach.  
Der Weihnachtsmann lässt auch Erwachsene zu Kindern werden,  
die sich mit großen Augen beschenken lassen,  
und Ältere erinnern sich,  
wie es Weihnachten war, als sie Kinder waren.

„Das Schönste an Weihnachten“, sagte mir mal jemand,  
„sind die leuchtenden Kinderaugen bei der Bescherung.“  
Vielleicht suchen wir Erwachsenen in diesen Kinderaugen  
noch einmal einen Zipfel vom Glück der Kindheit zu erhaschen...

\*\*\*\*\*

Leuchtende Kinderaugen, glückliche Kindheit –  
das steht im Kontrast zu dem,  
was viele Kinder tagtäglich erleben.

Ich meine damit nicht nur  
die Not vieler Kinder in den armen Ländern der Erde,  
ich denke auch daran,  
wie es vielen Kindern hier in der Coronazeit gegangen ist.

Ich habe den Eindruck:  
Neben den Senioren  
sind es vor allem Kinder,  
die unter den Folgen der Pandemie zu leiden haben.  
Immer wieder ist über Maskenpflicht und Kontaktbeschränkungen  
für die Schülerinnen und Schüler diskutiert worden,  
Homeschooling und Schulschließungen waren des Öfteren an der Tagesordnung,  
Kindergärten mussten wegen Coronafällen geschlossen werden.

Ich habe mich oft gefragt,  
wie sehr eigentlich das Wohlergehen der Kinder  
bei all dem im Blick ist.  
Dass nach wie vor viele Erwachsene  
nicht bereit sind, sich impfen zu lassen,  
belastet die Situation der Kinder zusätzlich.

Außerhalb von Kindergarten und Schule  
sind die Kontakte zu Gleichaltrigen sehr eingeschränkt,  
die Kinder können seit bald zwei Jahren  
kaum mit Freunden und Nachbarskindern spielen,  
die Situation in der Familie ist für manche sehr beengend.

Wovor Ärzte und Pädagogen gewarnt haben,  
ist längst eingetreten:  
Immer mehr Kinder kommen in ärztliche Behandlung.  
In dieser Zeit Kind zu sein, ist nicht leicht...

\*\*\*\*\*

Gerade darum kommt es darauf an,  
was wir alle Jahre wieder  
und so auch heute sehen können:  
Gott wird ein Kind.  
Gott wird nicht anders Mensch als wir alle:  
Als Kind kommt er zur Welt.

\*

„Es ist ein Kindlein worden klein,  
er alle Ding erhält allein“,  
dichtet Martin Luther in einem Weihnachtslied (EG 23, 3).

Dass das alles andere als die verklärten Kindheitserinnerungen sind,  
das wird aus der Geschichte deutlich,  
die wir aus dem Lukasevangelium gehört haben:  
Lukas erzählt von Augustus,  
der das römische Reich mit brutaler Gewalt befriedet hat  
und sich wie ein Gott feiern ließ.  
Er berichtet von Maria und Josef,  
die wegen der Steuergesetzgebung unterwegs waren  
und die kein Dach über dem Kopf gefunden hatten.  
Er berichtet von den Hirten, den Verlierern der damaligen Gesellschaft.  
Und von der Geburt in einem Trog, in dem sonst Tiere ihr Futter finden.

Es geht nicht um die ach so schöne Kindheit,  
sondern im Gegenteil:  
Um die Geburt eines Kindes im letzten Winkel der Welt,  
zwischen Menschen, die nichts mehr zu verlieren hatten,  
in Dreck und Elend.

Gott wird Mensch,  
das heißt zuallererst:  
Gott wird ein armes, wehrloses Kind.  
Er teilt die Not der Kinder.

\*

Damit kommen sie alle in den Blick,  
auch die Kinder von heute.

Ihnen gilt in besonderem Maße:  
**„Siehe, ich verkündige euch große Freude;  
denn euch ist heute der Heiland geboren.“**

Er, der selbst ein Kind geworden ist,  
kann euch und euer Leben heil machen...

\*\*\*\*\*

**„Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen,  
dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch!“**

Es geht nicht nur um die Kinder,  
es geht auch um uns Erwachsene.  
Gott wird Kind,  
darum können wir Kinder Gottes werden.

In Abwandlung eines Bonmots kann man sagen:  
Mach es wie Gott, werde Kind!  
Kind werden,  
nicht im sentimental Sinn.  
Nicht im verklärten Blick zurück  
mit dem Traum von einer Kindheit, die es nie gab.  
Nein, der Blick zurück endet nur im Kitsch.

Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder,  
so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen,  
hat der erwachsene Jesus einmal gesagt.

Werden wie die Kinder,  
das heißt nicht zurückgehen,  
sondern etwas verstehen von den Kindern.  
Wie sie die Welt sehen  
und ganz bei der Sache sein können.  
Wie sie sich freuen können  
über die kleinen Wunder des Alltags.  
Wie sie staunen über das,  
was sich heute sehen und hören lässt.

\*

In diesem Sinn  
liegt die Kindschaft liegt vor uns,  
nicht hinter uns.  
So schreibt auch der 1. Johannesbrief  
von dem, was noch aussteht:  
es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden.  
**„Wir wissen: Wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein;  
denn wir werden ihn sehen, wie er ist.“ (1. Johannes 3, 2).**

\*\*\*\*\*

Doch zugleich:  
Wir sind schon Gottes Kinder:  
**„Seht, welche Liebe hat uns der Vater erwiesen,  
dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch!“**

Wir können jetzt schon leben als Gottes Kinder,  
nach dem Willen unseres Vaters im Himmel.  
Wir können jetzt schon einstehen für das Wohl der Kinder.

Gut, dass die Familienpolitik plant,  
Erziehungszeiten für Eltern zu verlängern.  
Doch für uns kommt es darauf an,  
dass wir gerade in dieser schwierigen Zeit tun,  
was dem Wohl der Kinder dient...

Des Weiteren können wir als Kinder Gottes erkennbar werden  
für die ängstlich harrende Schöpfung,  
wie es der Apostel Paulus einmal sagt (Römer 8,20).  
Das heißt für mich:  
Nicht auf neue Gesetze für den Klimaschutz warten,  
sondern heute und morgen schon tun,  
was der Erhaltung der Schöpfung dient.

Und schließlich können wir uns anstecken lassen  
von der Freude, von der der Engel spricht.  
Kinder und Erwachsene,  
lasst uns das feiern, dass Gott Kind geworden ist –  
uns zugute.

So wie es Matthias Claudius gedichtet hat (EG 482,5):

**„Gott, lass dein Heil uns schauen,  
auf nichts Vergänglichs trauen,  
nicht Eitelkeit uns freun;  
lass uns einfältig werden  
und vor dir hier auf Erden  
wie Kinder fromm und fröhlich sein.“**

Amen

**Fürbittengebet:**

Guter Gott,  
als Kind bist du in diese Welt gekommen  
und bringst uns deine Freundlichkeit und Menschenliebe.  
Darum danken wir dir und preisen dich,  
und wir kommen wir zu dir mit unserem Gebet:

Wir bitten dich heute vor allem für die Kinder,  
die oft besonders unter den Folgen der Pandemie leiden,  
denen es an Möglichkeiten mangelt, sich zu entfalten:  
Komm zu ihnen, dass sie deine Liebe erfahren,  
und hilf uns, den Fremden die Hand zu reichen.

Wir bitten dich für die Kinder in aller Welt,  
denen es am Nötigsten zum Leben fehlt,  
die unter den Folgen von Hunger, von Hass und Gewalt leiden.  
Komm zu ihnen, dass sie leben können,  
und hilf uns, für Frieden und Gerechtigkeit einzustehen.

Wir bitten dich für alle Menschen in der Nähe und Ferne,  
die sich sehnen nach einem Leben ohne Hunger und Leid:  
Komm du zu all denen, die sich nach deiner Gerechtigkeit sehnen,  
und hilf uns, zu teilen für Brot für alle Welt.

Wir bitten dich für die Natur um uns,  
deine gute Schöpfung,  
die unter den Folgen von Ausbeutung und Klimawandel leidet:  
Komm du in deine Schöpfung  
und verwandle die Gestalt der Erde,  
und hilf uns, Schritte für die Bewahrung der Schöpfung zu gehen.

Wir bitten dich für uns und die Kirche überall auf der Erde:  
So lass es Weihnachten werden bei uns und in aller Welt,  
schenke uns deinen Geist, in dem alles neu werden kann,  
dass wir als deine Kinder fromm und fröhlich leben  
und in dir das Heil finden können.  
Amen.

**Vater unser**

Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

**Segen**

Gott segne dich und behüte dich;  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;  
Gott hebe sein Angesicht über dich  
und gebe dir Frieden.  
Amen.